

Die Glarner Senioren werden elektrisiert vom Löntschwerk

Das heisse Frühsommer-Wetter hielt etwa 40 Seniorinnen und Senioren nicht davon ab Alt-Bekanntes und doch immer wieder Neues in Netstal zu erfahren.

In einem angenehm kühlen Raum wurden die Anwesenden mit einem Film über das Tätigkeitsgebiet der Axpo im Allgemeinen und das Löntschwerk im Besonderen informiert. Dieses kann bereits eine längere und bewegte Vergangenheit aufweisen: Die Wasserrechte am Löntsch wurden im Jahre 1904 von der Motor AG in Baden erworben und am 31. Oktober des gleichen Jahres erteilten die Gemeinden Glarus, Riedern und Ennenda die Ausnützung der Wasserkräfte. Die Ablösung der Wasserrechte der Gemeinde Netstal erfolgte im Mai 1907. Die Bauarbeiten am eigentlichen Akkumulierwerk dauerten von 1905 bis 1908, die Arbeiten am Staudamm bis 1911. Die Gesellschaft ging 1914 in die neugegründete NOK AG über, heute unter dem Namen Axpo weltweit bekannt.

Es werde Licht...

Im Sommer 1908 erfolgte die erste Stromlieferung ab dem Löntschwerk und heute hat dieses Werk eine Kapazität für ca. 26'000 Haushalte.

Es gibt bestimmt kaum eine Glarnerin oder ein Glarner, welche/r nicht schon die riesige Schweizerfahne bestaunt hat, die an der Wiggiswand in den Felsen hängt und um den 1. August einige Tage im Winde flattert. Aber wie kommt die dort hinauf? Die Glarner Senioren durften mit der Seilbahn hinauf zum Wasserschloss fahren und bei der Bergstation sieht man die Aufhängevorrichtung. – Rätsel gelöst.! Von hier bietet sich überdies eine wunderbare Rundschau vom Walensee bis Schwanden.

Durch ein Labyrinth von langen Gängen und steilen Treppen erreichten wir viele Stationen, die das Wasser leiten, dosieren oder stauen je nach Bedarf. Vorbei an riesigen Turbinenrädern und Stromkabeln gelangten wir sicher wieder beim Hauptgebäude an. Viel Interessantes zur Stromgewinnung erfuhren wir unterwegs von den Herren Bruno Steiger und Rolf Gisler von der Axpo.

Grosse Sicherheit

Die Sicherheit und die Sorge zur Umwelt werden im ganzen Werk stark beachtet. So hängt vor der Wasserfassung im See ein Netz, welches elektrische Impulse aussendet, damit keine Fische in den Ablauf gelangen. Kugelschieber, welche die Zuleitungen des Wassers dosieren, müssen das Gewicht des fließenden Wassers auffangen und riesigen Wassertanks für einen allfälligen Maschinen-Brand sind gefüllt, alles ist für die Sicherheit geplant. Und last but not least gehört auch die gute, klare Beschriftung auf dem Rundgang dazu.

Gerne bedienen sich alle an den bereitstehenden, leckeren Köstlichkeiten währenddem man über das Gesehene oder Persönliches plaudern konnte.



